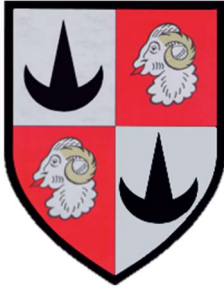


Ritterschaft „Die Deutschherren auf Mauternburg“



Burg: A-5020 Salzburg, Erzabt-Klotzstraße 11 (Tiefgeschoß)
Großmeister: Ing. Hans Andreas Schmid, 5020 Salzburg,
Hugo Wolfstraße 2 W11, Schwatzdraht: +43664 3022189;
ing.hans.schmid@aon.at
Kanzler: Dr. Hubert Zöchling, A-5020 Salzburg,
Röcklbrunnstraße 16, Schwatzdraht: +43664-3424766;
dr.zoechling@aon.at
Homepage: www.mauternburg.at

Burghart von Freisaal
zue Lampoding
gegeben auf Hugo Wolf Nr.2
in Salzburg's Gemarkungen
am 11. Tag im Herbstmond
der Jahrung 100 und 1023 dazue.



Chronika über die Mauternburger Rittertage anlässlich des 104. Stiftungsfestes vom 8. bis 10. Tag im Herbstmond 1000 + 1023 dazue!

Vorbereitung:

Am Donnerstag, den 7. Tag im Herbstmond dieses Jahres, verpackten der harte Kern der Mauternburger Ritterschaft die für die Mauternburger Rittertage notwendigen Dinge und schlichteten diese vorsichtig und behutsam in unser Stinkross. Damit ja nichts vergessen werden konnte, wurde rechtzeitig ein Schrieb verfasst und diente als Basis für die Einpackerei. Für jede ritterliche Funktion, also Großmeister, Kanzler, Burgprälät, Zeremoniar, Kellermeisterei u.s.w. war zusammengefasst, was im Lungau alles notwendig sein wird. Da sich unser amtierender Kanzelarius in den letzten Tagen in den Kronländern bei einem Fahrradsturz schwer verletzte und daher die Reise in den Lungau absagte, musste auch für den Kanzler mitgedacht und gepackt werden. Nun als vermeintlich alles im Stinkross verstaut war, gab es von der vielschönen Freifrau Katharina von Dachsberg sehr würzig zubereitete Awaren-Brühe mit Brot.

Anreise:

Bereits freitags um 10 und 20 der Minütolen starteten wir mit unserer Burgfrau Gertrude von Freisaal und holten die vielschöne Freifrau Katharina von Dachsberg in Ihrer Heimburg ab und ritten gemütlich über den Tauernpass der alten römischen Heerstraße entlang nach Mauterndorf im Lungau zu unserer Stammburg. 10 Minuten vor 11-Uhr der Vormittagstund erreichten wir die Burg Mauterndorf und begehrten an dem elektronischen Fallgatter um Einlass. Mit dem Zauberswort „Die Mauternburger Ritter“ öffnete sich das Fallgatter und wir konnten

unser Stinkkross im eigentlich verbotenen Bereich – Feuerwehrezufahrt – abstellen. Sofort begannen unsere beiden Burgfrauen mit dem Ausräumen und Hochschleppen der Ritterutensilien, während wir als Großmeister zu den hübschen Zahlmeisterinnen der Mauternburg eilten und unsere Ankunft anmeldeten.

Eine der neuen feschen Burgmädchen begrüßte uns sehr freundlich und vermeldete, dass der Hausmeister Andreas von unserer Ankunft bereits informiert sei und auch die Burgverwalterin Ingeborg Stolz im Hause sei und uns im Kultursaal, das ist die Örtlichkeit für unser Stiftungsfestkapitel, demnächst begrüßen wird. Als wir dann wieder zu unserem Stinkkross kamen, durften wir mit großem Bedauern feststellen, dass unsere emsigen Burgfrauen und Andreas bereits alles in den Kultursaal geschleppt hatten. Danke der Hilfe der beiden Burgfrauen und Andreas waren wir kurz vor 12-Uhr Mittag mit dem Aufstellen fertig. Nein, wo sind die Fahnen? Diese dürfen nur von Andreas im Schnürboden aufgehängt werden! Die Fahnen sind leider in Salisburgensis liegen geblieben. Auf dem ganz wichtigen Zettel stand für die Verantwortlichkeit: „Allgemein“. Da fühlte sich offensichtlich niemand zuständig und darum blieben die Fahnen in unserer Stadtburg liegen. Nachdem die wohledlen Radeck und Kranichstein nebst Ehegesponsin Claudia erst Nachmittag gegen Mauterndorf reiten konnten, wurden diese via Schwatzdraht gebeten, die Fahnen nach Mauterndorf mitzubringen.

Nach diesem kurzen Schreck sind wir und unsere beiden Burgfrauen in die Schenke gegangen und haben auf deren Terrasse ein gutes Mittagsmahl eingenommen. Danach ging es zum Stegmühlhof, um unsere Kemenaten zu beziehen und etwas aus zu rasten.

Nachmittag:

So um die halbe vierte Nachmittagsstunde gesellten wir uns im Stegmühlhof zu den gerade angereisten Wallensteinern und nahmen gemeinsam Türkenschweiß nebst Mehlfaden zu uns.

Wie vereinbart um 16:37 sprengten wir dann am Zeltplatz bei der Familie Schneeberg und Wanga-Bellermont zu einem Umtrunk ein. Dazu gesellten sich noch die Elgersburger und die Rosenburger Sassen. Die vielschöne Marianne von Schneeberg hatte viel zu tun, um die durstigen Kehlen der RitterfreundInnen zu laben.

Begrüßungsabend:

Da der Begrüßungsabend gemäß Detailprogramm ab der sechsten Abendstunde starten sollte, begaben wir uns als Großmeister der Mauternburger und somit als Veranstalter in die Schialm um auf die anderen Gäste zu warten.

Da gab es wenig zu warten, denn es waren schon ein Großteil der angesagten Gäste eingelangt. Nicht wie vereinbart in den dazu eigens reservierten Räumen,

sondern auf der schönen Terrasse der Schialm. Es hob ein großes Hallo-Sagen und Begrüßen an. Da wir sicher waren, dass die länger werdenden Schatten und die damit einherschreitende Kühle unsere Gäste von der Terrasse in die Gaststube vertreiben wird, haben wir uns schon vorher ein passendes Platzerl reserviert und eingenommen.

Als die letzten Gäste die Schialm so um die achte Abendstunde erreicht haben und auch allesamt die Atzung eingenommen hatten, eröffneten wir den Abend mit unseren Begrüßungs- und Dankesworten, klärten unsere Gäst über einige Details für den Ritterausflug nach Murau auf und eröffneten zugleich den lustigen Teil des Abends mit einem humorvollen Kurzvortraglein. Der Hochedle Großmeister vom OMCCT begleitete den Abend mit seiner Ziach (Ziehharmonika) und lustigen bis frivolen Liedulein. Wie schon oft haben Marianne und Reinhold von Schneeberg ein Liedulein für diesen Abend gedichtet und vorgetragen.

Ab diesem Zeitpunkt war dieser Abend ein Selbstläufer, da unsere Gäste in großer Zahl lustige und interessante Vorträge zu Besten gaben.

Kurz vor der Mitternachtsstund war es dann genug und die Letzten wankten in Richtung Gästelotterbetten in Mauterndorf.

Ritterausflug:

Kurz vor der neunten Vormittagsstunde versammelten sich bereits viele der Gäste, um am Ritterausflug nach Murau teilzunehmen. Da sich viel mehr Gäste angemeldet hatten als das Riesenstinkkross befördern konnte, musste doch einige mit den eigenen Stinkkrössern hinter dem Bus nachfahren. Über St. Margarethen, Bundschuh, Rammingstein fuhren wir des unmutigen Buslenkers wegen nahezu im Schneckentempo nach Murau. Kurz vor der Brauerei angekommen, erwartete uns der Großmeister der Grünfelser zue Murau, der Hochedle Rüdiger von Grünfels und wies den Bus zu seinem Standplatz und die Stinkkrossfahrer zum geeigneten Parkplatz. Danach ging es zu Fuß zum Sammelplatz. Einige besonders Flinke Reiter, welche nicht dem Bus folgten, sondern selbst nach Murau navigierten, hatten nun das Nachsehen, da sie keine geeigneten Parkplätze fanden. Aber irgendwie regelte sich das auch von selbst und wir konnten trotzdem pünktlich mit der Stadtführung beginnen.

Da wir mit 76 Personen eine sehr große Gruppe waren, wurden wir von unserer Burgfrau Gertrude in zwei annähernd gleiche Gruppen geteilt.

Zwei vielschöne und sehr belehrte Damen - Mitgliederinnen des Vereins „Plattform der Murau Botschafterinnen“ – brachten uns die Stadt Murau näher.

Die Stadtführung war sehr interessant und lehrreich und bis auf den Aufgang zur Stadtkirche leicht zu bewältigen.

So um die Mittagsstunde kamen dann beide Gruppen vollzählig wieder zum Ausgangspunkt zurück und wir bestiegen Reisebus und Stinkkrösser und fuhren zu einem Parkplatz nahe bei Burg Grünfels.

Ursprünglich war ja mit dem hochedlen Rüdiger von Grünfels ausgemacht, dass wir als einziger mit gehbehinderten Sassen beladen direkt zur Burg Grünfels fahren dürfen. Leider hat dieses wichtige Vorhaben beharrlich und vehement ein altgedienter Grünfelser Recke verhindert und einige unserer Gäste mussten unverrichteter Dinge zurückbleiben und 2 Stunden beim Bus warten, bis wir wieder zurückkehrten. Dieser Umstand verärgerte uns ein wenig, da wir selbst den Leuten versprochen hatten, beim Aufstieg behilflich zu sein.

Es ging zuerst einen Weg leicht nach unten, dann bei einem kleinen wunderbaren Teich vorbei, um dann endlich etwas steiler hinauf zur Burg. Da kamen einige Recken und Burgfrauen ganz schön ins Schnauben und Schwitzen, aber die Erwartung, oben die prophezeite Brotzeit einnehmen zu können, ließ die Anstrengung zu vergessen.

Oben angekommen erwartete und begrüßte uns der Hochedle Rüdiger von Grünfels mit zwei anderen Musikern und spielte für uns allgemein bekannte und mitsingbare Liedleins. Gitarre, Ziehharmonika und Bassgeige erzeugten einen akustischen Ohrenschaus. Einfach ein wahrer Kunstgenuss.

Es wurden bundweise vorbereiteten Jausensackerl verkauft und man konnte auch Getränke erstehen. In Kleingruppen wurden dann Interessierte über die steile Holzstiege gebeten, um den Rempter der Grünfelser Ritter zue Murau besichtigen zu können. Dieser befindet sich auf Burg Grünfels in einem noch erhaltenen Turm ohne Strom, Licht, Wasser und sonstigem was in unserer Zeit halt so notwendig ist. Trotzdem beeindruckte die Burg Grünfels und der Rempter alle Besucher. Der Besichtigungsvorgang wurde von einem älteren Grünfelser Recken strengstens überwacht und die Geschichte dazu zu Gehör gebracht.

Während die einen den Rempter besichtigten, verspeisten die anderen die vorbereiteten Speisen (Leberkäsesemmel mit Marillen-Senf, Schweinsbraten-Stangerl mit Krenn und Käsestangerl) und die Grünfelser Musik spielte ein Stückel nach dem anderen auf. Der Burghof bot leider keinen Schatten und so flüchteten einige in den Schatten hinter der Burg und andere suchten krampfhaft irgendwie eine Sitzgelegenheit aufzutreiben. Leider gab es keine Sitzgelegenheit und wenn die Musik nicht so schön gespielt hätte, wäre fast das große Murren gekommen. Nach einiger Zeit tanzten sogar einige auf der schrägen und holprigen Wiese des Burghofes. Auch uns als Großmeister blieb da nichts erspart. Da rächte sich wieder unser beim Aufstieg leichtfertig dahingesagter Satz: „Bitte flott weitergehen, im Burghof herrscht Damenwahl.“

Der erlauchte Ottokar von Haydegg und die vielschöne Monika von Schönfeld sangen mit den Musikern alte Schlager und einige Wienerlieder. Die vielschöne Monika wagte sich sogar an der Erzherzog-Johann-Jodler.

Nun, so um halb drei der Nachmittagsstunde stiegen wir wieder hinab zum Bus und zu den anderen Fahrzeugen und ritten gemeinsam nach Mauterndorf zurück. Es war zwar ein anstrengender, aber schöner, netter und lustiger Ritterausflug.

Das Festkapitel:

Wie vereinbart fuhren wir mit unserer Burgfrau Gertrude von Freisaal und unserem Filius Pilgrim Eric um halb fünf Uhr am Nachmittag zur Burg Mauterndorf zum 104. Stiftungsfestkapitel. Dort eingelangt konnten wir feststellen, dass bereits die meisten Gäste pünktlich und schon gerüstet auf den Einlass in den Kapitelsaal warteten. Unsere vielschönen Burgfrauen Katharina von Dachsberg, sowie die Ehegesponsin Claudia bereiteten die Gläser für die Humpenkreisung vor und befüllten diese mit bestem Mauternburger Rebsaft der Sorte Zweigelt.

Unser bewährter Aushilfsburghauptmann Pilgrim Eric übte noch seine Burghauptmannmeldung und der Hochsitz bereitete sich auf das Kapitel vor. Wahrscheinlich zu wenig gründlich, da unser Zeremoniar Anselm von Kranichstein doch einige Improvisationen beim Kapitelverlauf organisieren musste. Kranichsteins Ruhe und Souveränität war bewundernswert. Er ließ sich nicht einmal vom eigenen Großmeister aus der Ruhe bringen.

Es wurden die Großmeister, Fähnleinführer, Vertreter der Marktgemeinde, die amtierende Burgverwalterin und deren Vorgängerin gebeten, in der Vorburg sich einzufinden, um am Einzug teilzunehmen.

Fanfarenklänge der Mauternburger Musik – Renate und Ludwig Wallner – spielten zum Einzug auf. Alle Einziehenden stellten sich vor der Bühne – Hochsitz – auf und wurden von mir per Handschlag begrüßt. Die Damen wurden, wie es sich als Österreicher nun einmal gehört, mit Handkuss begrüßt.

Es zogen ein:

- Wir, Burghardt von Freisaal zue Lampoding, als Mauternburger Großmeister.
- die Vielschöne Ingeborg Stolz, amtierende Burgverwalterin der Burg Mauterndorf.
- Herr Günther Lüftenegger, als Vertreter der Marktgemeinde Mauterndorf.
- der Wohledle Ottokar von Wanga-Bellermont, von den Schwemmittern zue Landishuota.
- der Wohledle Heinrich von Waldeck, von den Wendlsteiner Rittern zue Aiplinga.
- der Hochedle Rüdiger von Hardeck, vom Güldenen Humpen zue Vindobona.
- der Wohledle Heinrich der Löwe, von den Drachensteinern.

- der Hochedle Carlos von Neuhaus, vom allzeit hohen Ritterbund Grüner Humpen zue Vindobona.
- der Erlauchte Ottokar von Heydegg, von den Wallensteiner Rittern zue Norinberga und zugleich stellvertretender Hochmeister des Deutschen Ritterbundes.
- der Hochedle Josephus von der Flossenburg, der Markgrafenritter Deutsches Heim zue Vurthe.
- der Hochedle Gunther Herr auf Kamegg, von den Rosenburgern zu Vindobona und zugleich Sprecher des Vindobonensischen Großkonvents.
- der Hochedle Neidhart von Reuenthal, der Natternberger zue Pledeligen.
- Der Hochedle Gerhard von der Krayenburg, der Elgersburger Ritterschaft zue Elgersburg.
- der Hochedle Walter von der Vogelweid, vom Friedberger Ritterbund zue Halensee.
- der Wohledle Sebastian Graf von Reichenbach-Goschütz, vom Waldeckher Ritterbund zue Kemenatha.
- der Hochedle Rüdiger von Grünfels von den Grünfelser Rittern zue Murau.
- der Hochedle Gunther von Isenstein, der Karolinger Ritter zue Oeniponte.
- der Hochedle Günther von Leuchtenberg von den Kirnesteyner Rittern im Mangfallgau.
- der Wohledle Constantin von Feldsberg, der Schwertbrüder Christi von Livland zue Ostarrichi.
- der Hochedle Hartmann IV. von Dillingen, der Tafelrunde zue Haldenwang.
- der Hochedle Wolfgang Hartwig von Hirschberg, der Ritterschaft der Schwarzen Reuther zue Eichstätten.
- der Hochedle Gerfried von Wildegg, der Gralsritter vom Weißen Kreuz zue Vindobona.
- der Wohledle Friedrich Aygl zue Lyndt, der Gutrater Ritterschaft zue Golling.
- der Hochedle Norbertus von Kaprunien. der Burgritterschaft Falkensteiner auf Caprun.
- der Hochedle Sir Merlin „The Bard“ O`Caisléan, vom Ordo Militae Christi Cordi at Tirolias.
- der Hochedle Hermann von Salza, vom Deutschen St. Michael Ritter-Orden.
- die Vielschöne Elisabeth Heiß, die erste Ehrenkreuzträgerin der Mauternburger Ritter und ehemalige Burgverwalterin mit Prinzgemahl Peter Heiß.

Insgesamt waren 102 Sassen von 24 Ritterbündnissen angesprengt.

Nach der wackeren Burgsicherung durch Pilgrim Eric entzündete unser Burgpfaffe der wohledle Georg von Radeck die Kerzen und brachte den Lichterspruch. Ebenso entzündete er die Freundschaftskerze.

Nun erfolgten unsere Begrüßungsworte, bei welcher wir uns beim erlauchten Hochmeister Stellvertreter Ottokar von Heydegg entschuldigten, dass wir seinem hohen Rang entsprechend nicht als ersten Rittervertreter einziehen haben lassen. Wir begründeten das damit, dass wir mit unserem elektronischen Helferlein „Excel“ gearbeitet haben und dieses sonst perfekte Programm nicht wusste, an welcher Stelle der stellvertretende Hochmeister aufzurufen sei. Heydegg nahm unsere Entschuldigung an mit dem Hinweis, wenn ein Großmeister da keine gut klingende Ausrede hätte, wäre er fehl am Platz. Wir haben in der Zwischenzeit dieses Manko umprogrammiert.

Beim nächsten Punkt im Zeremonium: Musik – elektronisch kurz; merkten wir, dass wir das elektronische Zauberkasterl für die Musik im Stinkkross liegen haben lassen. Nun dann halt keine elektronische Musik und weiter im Zeremonium.

Nach der Aufforderung an uns, die Chronika zu verfassen, verlas in Vertretung unseres leider mit dem Tretdrahtesel verunglückter und daher entschuldigte Leonhard von Plain, der Pilgrim Eric den Burg- und Bannfrieden. In Anrechnung der Tatsache, dass er nämliches Schriftstück zum ersten Mal in der Hand geschweige gelesen hatte, brachte er dieses schwierige Schriftstück gut zu Gehör.

Durch Absingen des Kapiteleröffnungsliedes „Reich die Hand zum Bruderkuss“, welches wir selbst mit „Ein Wehe dem Liede“ kommentierten, ging es weiter.

Die vielschöne Burgfrau Gertrude von Freisaal zue Lampoding verlas den ersten Festvortrag mit dem Titel „Mauterndorf, die Pforte zum Lungau“, welcher gar sehr bewackert wurde.

Während der Verlesung dieses Vortrages schickte unser Zeremoniar Anselm von Kranichstein unseren Pilgrim Eric, um das Zauberkasterl aus unserem Fahrzeug zu holen, weil spätestens bei der Mitternachtsweihe hätten der Kranichsteiner und wir ein Problem gehabt und hätten ersatzweise gemeinsam leise das „Ave-Maria“ singen müssen. Das wollten wir der hohen Corona doch nicht antun und ließen trotz verschlossener Burg das Zauberkasterl holen.

Rechtzeitig huschte der Pilgrim wieder in den Rempter, bevor die Rednerin ihren Festvortrag beendete.

Ja, jetzt endlich konnten wir die elektronische Rittermusik „Mittelalterlieder“ zu Gehör bringen.

Mit dem Ausklingen des Mittelalterliedes brachte der wohledle Georg von Radeck eine alte Chronika aus dem Jahr 1927 zu Gehör. Es handelte sich dabei um die Chronika über den zweifachen Ritterschlag von Baron von Eppenstein und seiner kaiserlichen Hoheit den Herrn Erzherzog Joseph Ferdinand. Auch

diese aus unseren Analen stammende und in mühevoller Kleinarbeit digitalisierte Chronika wurde sehr bewackert und bewundert. Die blumige und fast ausufernde Sprache aus dieser Zeit wurde sehr bewundert.

Darauf folgte das Absingen der ersten Strophe unseres Bundesliedes „An der Taurach stürmisch fluten“. Ein Wehe, der dies Lied so hoch angestimmt hat!

Unsere beiden Kellermeisterinnen durften jetzt endlich Ihres Amtes walten und wurden zum Kellergang aufgefordert. Die vielschöne Freifrau Katharina und die vielschöne Gertrude von Freisaal genossen offensichtlich diesen Auftritt und drehten in würdigen Schritten eine Runde im Kapitelsaal während der Burgpfaffe schon leise mit den Worten „Tuats weida, es rennt uns die Zeit davon“, grantelte.

Dabei waren wir da noch gut in der Zeit. Wahrscheinlich hatte er schon Hunger, denn das Semmerl zu Mittag war halt doch nicht ganz ausgiebig und anhaltend.

Vor der Humpenkreisung segnete unser Burgprälät, der wohledle Georg von Radeck, die Hümplein und brachte uns seine allseits bewackerte und gelobte Burgpredigt zu Gehör. Außerdem erteilte er uns einen überraschend langen Ablass!

Bei der Humpenkreisung erhielten alle VertreterInnen den Humpen und die Möglichkeit, dazu zu sprechen. Zur Erheiterung trugen einige deftige und besinnliche Trinksprüche, aber auch Hoppalas bei. Aus Höflichkeitsgründen wollen wir weder die Hoppalas noch die deftigen Trinksprüche bringen. Die geladenen Gäste brachten uns Mauternburgern als Geschenk viel Geistiges zum Trinken, aber auch zum Lesen und Hören mit.

Der Hochedle Ottokar von Heydegg überreicht uns einen uralten Holzpokal aus dem Fundus der Wallensteiner zue Norinberga auf welchen sich der Mauternburger Hufnagel befindet. Wir werden dieses edle und alte Stück auf einem Ehrenplatz in der Mauternburger Stadtburg aufbewahren. Dafür großen Dank!

Der Großmeister vom OMCCT Sir Merlin, überreichte uns etwas sehr Nützliches, nämlich Gästehümplein, welche zu unseren von Sir Merlin handbemalten und gefertigten Wappenhumpen passen. Jetzt können wir ritterliche Gäste noch würdevoller in unserer Stadtburg bewirten.

Mit einer kleinen kurzen Pause richtete der wohledle Burgprälät Georg von Radeck alles für die Mitternachtsweihe vor.

Der Burgprälät zündete die beiden Brennschalen an, während Andreas im Regieraum das profane Licht verlöschte. 12 Gongschläge des Zeremoniars leiteten die Mitternachtsweihe ein. Der wohledle Georg von Radeck verlas die Mitternachtsweihe nicht ohne vorher zu bemängeln, dass er ohne Licht nichts lesen könne. Unser Einwand „Nehmt halt ein Handy“ wurde mit „i hob koa Handy“ beantwortet. Aber der umsichtige Anselm von Kranichstein lieh sein Handy zum Leuchten und Verlesen, während wir das Ave-Maria mit dem Zauberkasterl abspielten. Irgendwie wurde uns dann ganz bang, denn das Feuer in den Brennschalen wurde immer kleiner und der Burgprälät blätterte und las immerfort weiter. Offensichtlich wollte er es uns mit der etwas längeren Humpenkreisung

heimzahlen und verlas nicht wie vereinbart die kurze Mitternachtsweihe, sondern die urfadede und extrem lange Version. Aber das Glück war auf Seite der Mauternburger, denn mit dem letzten Wort besagter Mitternachtsweihe verlöschten auch die Brennschalen.

Das profane Licht wurde wieder eingeschaltet und mit dem Verlöschen der Freundschaftskerze und der Kapitelkerze sowie unseren Schlussworten und einigen Hinweisen durch den Zeremoniar konnte der Burghauptmann das Burgtor öffnen und ein trotzdem schönes Festkapitel mit einer Dauer von 2 Stunde und 15 der Minütolen nahm sein Ende. Während unsere Gäste in die Burgschenke gingen, räumte das Mauternburger Team alle Ritterutensilien weg und verstauten diese in unser Stinkkross. Dabei besonders geholfen haben der Hausmeister Andreas und der Drachensteiner Knappe Jürgen und noch einige andere Gäste. Recht herzlichen Dank dafür.

Das Abendessen:

Das Team der neuen Burgschenke Mauterndorf Patrik und Caroline Walchhofer sowie Koch Alexander Krohn, hatte für uns ein 3 gängiges Buffet hergerichtet.

Es gab: Kürbiscremesuppe, gebackene Hühnerschitzerl mit Beilagen, Schweinsbraten mit Knödel und Kasnocken mit Salat. Unsere Gäste waren allesamt zufrieden, wenn auch einige murrten, da das Anstellen beim Buffet doch leicht zeitaufwendig war. Wir waren bei den letzten, welche sich anstellten und bekamen bis auf Schweinsbraten noch alles. Das war uns persönlich egal, da wir ja ohnehin keinen Schweinsbraten wollten. Da dürften doch einige etwas mehr geholt oder sich mehrmals angestellt haben. Zur Nachspeise gab es Topfen und/oder Apfelstrudel. In Summe sind wir als Veranstalter mit der Abwicklung, Verrechnung und dem überaus freundlichem Service, sehr zufrieden gewesen und werden mit Patrik Walchhofer und Team gerne wieder arbeiten.

Wie immer waren die Mauternburger fast die Letzten und ritten so gegen die Mitternachtsstund zu unserer Herberge dem Stegmühlhof.

Dort angekommen sippte der harte Kern der Mauternburger, der wohlledle Georg von Radeck, der wohlledle von Kranichstein, Ehegesponsin Claudia, Freifrau Katharina von Dachsberg, unsere Burgfrau Gertrude und wir selbst bis nach der ersten Stunde des neuen Tages.

Der Almausflug:

Nahezu gemeinsame Abfahrt zu Grünkopfbahn in Obertauern war um die neunte Morgenstund und eine halbe Stunde dazue. Beim Parkplatz trafen dann noch weitere unserer Gäste ein. Den herrlichen Sonntag mit perfekten Bergwetter, haben dann doch immerhin 41 unserer Gäste genossen. Mit der Grünkopfbahn konnte man zum Grünkopfsee gleiten, dann einen Rundgang um den See

machen, einige nutzten die kostenlose Möglichkeit, mit Tretbooten den See zu erkunden. Manch einer kehrte sofort in die Hochalm ein, wo wir für 25 Leute Tische reserviert haben. Einige fuhren dann noch mit der 6er-Hochalmbahn zur Bergstation hoch, manche wanderten weiter bis zur Seekarspitze und machen führen nur mit der Hochalmbahn hinauf und nach einiger Zeit wieder herunter.

Das hochalpine Gebiet und das perfekte Bergwetter begeisterte allesamt.

Zur Mittagseinkehr ab halb Zwölf fanden sich dann alle verbleibenden Gäste in der Hochalm ein. Auch dort wieder perfektes Service, Trinken und Essen.

Ab drei Uhr der Nachmittagsstunde ritten dann die meisten wieder nach Hause.

Einige ganz Mutige wanderten noch einmal hoch und badeten im Krummschnabelsee. Unsere Hochachtung sei dieser vielschönen Burgfrau aus der Oberpfalz gewiss.

Auch wir ritten mit unserer Burgfrau wieder nach Salzburg zurück und räumten noch die Ritterutensilien und die unzähligen tollen Geschenke aus unserem Fahrzeug und verstauten diese der Mauternburger Stadt-Burg.

Diximus!